

„Von St. Martin wollte ich eigentlich nach Martinique. Aber dann hatte ich Probleme mit der Maschine und da hat mich der Wind halt nach Bonaire getrieben“. Wir treffen Karl mit seiner ASGARD – auf Curacao! Wo wir ihn wirklich nicht vermutet hatten. In unserem ersten Winter haben wir Boot und Skipper kennen gelernt. In La Linea, in der Marina. Die kleine Asgard (vielleicht 6, max 7 Meter lang) mit dem kurzen Mast im hinteren, ruhigen Teil der Marina liegend, wir vorne im windigen ersten Hafenbecken. Wenig Berührungspunkte haben wir, Freundschaft hat sich keine entwickelt. Aber wir pflegen eine gewisse Bewunderung für den rüstigen Rentner, der von Braunschweig mit seinem kleinen Schiffchen auf die Reise gegangen ist. Und es erstaunlicherweise über die Kanaren bis in die Karibik geschafft hat. Getroffen haben wir ihn auf Gran Canaria, auf dem Ankerplatz von St. Martin und eben jetzt wieder. Die Karibik gefalle ihm gut meinte er auf St. Martin. Und die erste Hurrikansaison habe er ja auch schon hinter sich gebracht. In den Mangroven sei er mal gelandet, aber sonst Alles gut, kein Problem, auch auf St. Martin nicht. Nur ein neues Beiboot brauche er jetzt, das alte habe sich aufgelöst und so ohne Beiboot vor Anker, das ist etwas schwierig.

Anfangs dachte ich (ja insbesondere ich), wie kann man nur. Mit so einem kleinen Boot und überhaupt. Wenn da was passiert. Aber was soll eigentlich passieren? Das er seine Asgard verliert oder im allerschlimmsten Fall sein Leben? Was wäre seine Alternative in Deutschland? Hier an Bord führt er ein relativ freies, selbst bestimmtes Leben. Lernt neue Länder, Kulturen und andere Menschen kennen. Hat viel Input und wahrscheinlich keine Langeweile. In Deutschland würde er vielleicht am Fenster sitzen und dem Leben auf der Strasse oder im TV zusehen. Oder im Altersheim vor sich hin träumen ... von anderen Ländern und tollen Reisen. So aber ist er unterwegs, reist von Europa in die Karibik und will sogar noch weiter. Venezuela heisst das nächste Ziel. Angeregt durch seinen derzeitigen, deutschen Ankernachbarn, der schon oft dort war und ihm einiges erzählt hat.

Auf Bonaire konnte man ihm jedenfalls sein Motorproblem lösen: der Propeller war nur lose, da konnte der Motor ja auch keine Leistung bringen. Jetzt ist alles wieder gut und so ist er von Bonaire nach Curacao gefahren. Vom Winde verweht, Karl und seine Asgard. Wo wir ihn wohl das nächste Mal treffen werden?

Nach unserer Rückkehr aus Deutschland, 3 Monate später, ist er nicht mehr an Bord der Asgard, der Karl. Von anderen Seglern erfahren wir, dass er nach Hause geflogen sein soll. Er habe die Nase voll und das Boot könne sich nehmen wer wolle. Mit ordnungsgemäsem Ankerlicht versehen liegt die Asgard nun vor Anker in Spanish Water. Noch ist alles in Ordnung, aber wie lange noch? Wird Karl wirklich nicht mehr an Bord gehen, wird sich irgendjemand das Boot nehmen? Irgendwie können wir es noch gar nicht so recht glauben.